

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 70 (1944)

Heft: 39

Artikel: Der Grossbrand

Autor: Kurati, Jakob

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-482896>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Großbrand

Die Glocken dröhnen über Land —
Die Mietskaserne steht in Brand!
Ein Wohnhaus, breit und hoch gebaut,
Mit vielen Mietern, eng verstaut —
Ein einzig Schicksal, hundertfach
Beisammen unterm gleichen Dach!
Die Flammen schlagen ringsum aus,
An allen Ecken brennt das Haus!
Das Feuerhorn, es heult und gellt,
Als brenne heut die ganze Welt —
Die Mieter alle, sonst getrennt,
Sie stehn zusammen, weil es brennt!
Sie stellen sich dem Brand zur Wehr.
Die letzte Kraft gibt jeder her:
Gemeinsam dräuet Not, Gefahr,
Vernichtung dem, was eigen war!
Sie kämpfen all' mit Mannesmut,
Umringt von Flammen, Rauch und Glut!
Nur einer — überm Feuerpfuhl —
Er liegt gemütlich noch im Stuhl,
Die Fenster glühn im grellen Schein,
Er sieht den Qualm, er hört das Schrein.
Doch gähnend meint der Narr pikant:
«Es lebe mein Privathydrant!»

Jakob Kuratli

Gnaue Bscheid

Zwe Manne si über Land gange, hei
unterwags tüechtig Hunger übercho u
si du i me ne Wirtschäffli igchehrt, für
oppis z'asse.

D'Wirtin isch cho frage was sie welle.
«Es paar Schtierenouge» hei si gseit.
«I ha gwülf kes einzigs Ei im Huus»,
seit d'Wirtin.

«Oder heit der öppe Fisch?»
«Nei, Fisch o nid, morn git's de
wieder.»
«Heit der es Gnagi?»
«Wäger o nid.»
«So chöi mer vielchicht e Serwela ha?»
«Es si gwülf o kener da.»

Däne zwene isch es du z'dumm
worde; sie hei ihri Hüet gno u si gange.
Wo sie öppe hundert Meter vo där
Wirtschaft wäg si gsi, ghöre sie plötz-
lech hinder sich rüefe: «Wartet, wartet
doch!» Sie hei sech umdräift u hei
die dicki Wirtin gseh cho derhär chü-
che. Ganz rot im Gsicht u ufer Ate
isch si zue ne cho u het gseit: «Aeg-
güsi, Ihr Herre, es isch mer grad i Sinn
cho, daß i vergässe ha-n-ech z'säge,
daß i de o ke Hamme u ke Chäs
heigi.»

Till

Reise-Erlebnis

Schnellzug Zürich-Genf. Mit sehr
kurzem Röcklein sitzt ein Dämmchen rau-
chend in der II. Klasse und hat die
Beine, resp. die Schuhe, auf dem Sitz-

platz vis-à-vis. Dem Kondukteur wird
bei der Kontrolle ein halbes Billett vor-
gewiesen. Zweifelnd schaut er bald auf
das Dämmchen, bald auf das Billett. Der
Backfisch hat wahrscheinlich schon ähn-
liche Situationen erlebt und erklärt be-
stimmmt und unaufgefordert: «Es stimmt
scho; es langet na mit em Alter.» Dar-
auf der Kondukteur: «Dänn heb we-
nigstschtens d'Füef vom Polster, das
isch verbotte!» Der Backfisch: «Wie
chömed Sie dezue, mich z'duze?»
«Wä me mit eme halbe Bileet reist,
dänn isch me na es Chind, und die
tuet me bekanntlich duze», sprach der
Kondukteur und verschwand. Es ver-
schwanden aber auch die Füfe vom
gegenüberliegenden Polster, die Ziga-
rette erlosch und das nette Köpfchen
blieb eine Zeitlang gesenkt, bis die
rot gewordenen Bäcklein wieder nor-
mal waren.

Mis Chind

Mis Chind isch wiene Summertag:
Sis Aeugli isch e blaue See,
Sis Müüli isch wie d'Chirschi rot,
Sis Häärlil isch es Weizefäld.

U wones geit, isch Sunneschin,
Wes schlafft, isch Mond u Stännenacht,
Mis Chind isch wiene Summertag,
Der schönscht, wos einisch gä heft gha.

Friedrich Schongauer

Frage

Warum ziehnd ächt gwüssi Herre dr
Huet nie ab, wenn e Umzug chunnt mit
dr Schwizerfahne? Hei si ächt Angscht
vor-e-re Ercheltig?

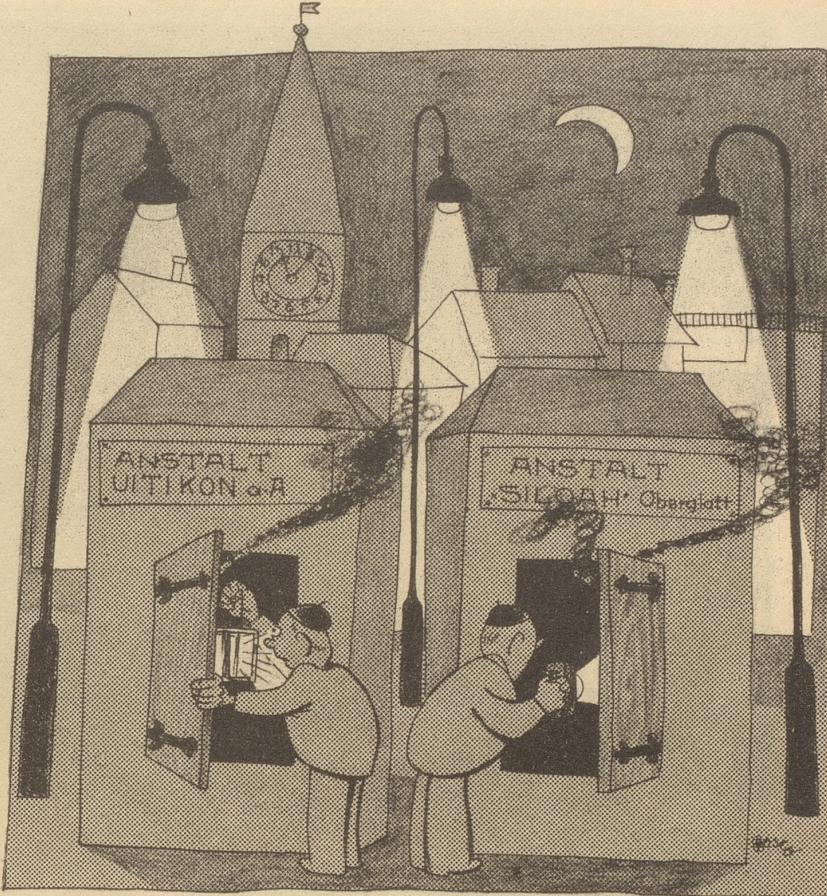
Si würde doch nid öppe z'fuul si
derzue?

Fibs

Zoologische Rarität

Ein merkwürdiges Tier ist doch die
Staatskuh. Sie läßt sich nur ungern mel-
ken, ist aber mit Wohlbehagen bereit,
die Bürger zu melken.

Pizzicato



Die Verdunkelung ist aufgehoben,

aber es hät no Örtl wo's no fesch verdunklet isch
und wo me sötti inezünde!

